

KLAR! SÜDLICHES WEINVIERTEL

Bericht über die Umsetzungsphase

- Zwischenbericht
- Endbericht

Reportingperiode (von - bis): 01.05.2020 – 30.04.2022

1. Fact-Sheet zur KLAR!-Region

Facts zur KLAR!	
Name der Klimawandel-Anpassungsregion (KLAR!) (Offizielle Regionsbezeichnung)	KLAR! Südliches Weinviertel
Geschäftszahl der KLAR!	C060659
Trägerorganisation, Rechtsform	Regionalentwicklungsverein Südliches Weinviertel
Facts zur KLAR!: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	13 Gemeinden 25.000 Die Kleinregion Südliches Weinviertel besteht aus den 13 Gemeinden Auersthal, Bad Pirawarth, Ebenthal, Gaweinstal, Groß-Schweinbarth, Hohenruppersdorf, Matzen-Raggendorf, Prottes, Schönkirchen-Reyersdorf, Spannberg, Sulz im Weinviertel, Velm-Götzendorf, Zistersdorf. Die Kleinregion Südliches Weinviertel liegt in den Bezirken Mistelbach und Gänserndorf, etwa 20 Kilometer nordöstlich der Wiener Stadtgrenze am Übergang des Weinviertels ins Marchfeld.
Website der KLAR!:	www.weinviertel-sued.at
Büro der/s Modellregions-Manager/in (KAM): - Adresse - Öffnungszeiten	Prof. Knesl-Platz 1, 2222 Bad Pirawarth Mo - Fr 9:00-12:00
Modellregions-Manager/in (KAM): Name: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Alexander Wimmer Alexander.wimmer@weinviertel-sued.at +43 664 73550167 Der Manager Alexander Wimmer hat eine Höhere Lehranstalt für Tourismusberufe mit Schwerpunkt Tourismus-Management absolviert. Er besitzt mehrjährige Erfahrung im mittleren Management, eine ausgezeichnete Aus- und Weiterbildung in der Projektabwicklung und verfügt über ein umfangreiches Netzwerk an Personen, Organisationen und Institutionen innerhalb und außerhalb der Region.
Wochenarbeitszeit (in Stunden als KAM): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	20 Regionalentwicklungsverein Südliches Weinviertel
Startdatum der KLAR! Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.05.2020

2. Ziele der Klimawandel-Anpassungs-Modellregion (KLAR!)

In der Region Südliches Weinviertel sind klimatische Veränderungen, wie der Anstieg der Durchschnittstemperatur, vermehrte Wetterextreme (Starkregen), der Rückgang der Frosttage sowie die zunehmende Zahl der Hitzetage, deutlich spürbar. Daher sehen die regionalen Akteure in Politik, Wirtschaft und Verwaltung es als notwendig und konsequent an, den Umgang mit diesen aktuellen und noch zu erwartenden Veränderungen auf regionaler Ebene durch proaktives und vorausschauendes Planen und Handeln zu erleichtern.

Neben den immer noch erforderlichen Maßnahmen zum Klimaschutz, werden ausreichend Maßnahmen zur Nutzung der Chancen aus den klimatischen Veränderungen und zur Minderung der negativen Folgen gesetzt. Die Gemeinden und die Region haben die Rahmenbedingungen für einen „niederschweligen“ Zugang zu klimawandelkonformem Verhalten geschaffen.

Die Region der kurzen Wege ist ein Synonym für Lebensqualität und ermöglicht ein Erreichen der notwendigen Nahversorgung und Daseinsvorsorge zu Fuß oder per (Elektro-)Rad innerhalb einer Viertelstunde und bietet dort, wo das nicht möglich ist, ein gut ausgebautes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln. Entlang der gut ausgebauten und gekennzeichneten Rad- und Fußwege gibt es ausreichend Beschattung, kühle Rastplätze mit Trinkbrunnen und Elektroradladestellen. Aber auch Unterstellmöglichkeiten bei plötzlichem Regen.

Arbeitsplätze in der Region entstehen und notwendige Pendelzeiten werden verkürzt. Elektromobilität, Car-Sharing und Fahrgemeinschaften sind alltäglich.

Die Bodenversiegelung wird durch Nutzung von Leerständen und Bauen im Zentrum möglichst geringgehalten. Die Bodenerosion wird durch angepasste Landwirtschaft hintangehalten. Es gibt große Flächen von Windschutzgürteln, Hecken und Blumenwiesen in den Gemeinden. Im Regionsgebiet befinden sich 501 Anlagen, das entspricht einer geschützten Fläche von 3.762 ha, 9% der Gesamtfläche.

Die Ortszentren sind durch belebte, gut beschattete Plätze und Begegnungszonen wieder attraktiv für Geschäfte und bieten Raum für angenehme Begegnungen und sozialen Austausch. Alle Generationen fühlen sich wohl. Die zunehmende Hitze ist durch gut durchdachte und umgesetzte Anpassungsmaßnahmen kein Problem für die Bevölkerung.

Die Wertschätzung regionaler Produkte und das Bewusstsein für die Qualität regionaler Waren erleichtert die Kaufentscheidung. Wer regional kauft, schont das Klima, spart Wege, sichert Arbeitsplätze und kommt in den Genuss der persönlichen Betreuung und Verantwortung der Wirtschaft vor Ort. Die Region hat einen hohen Anteil an biologischer Landwirtschaft, auch die Gemeinden arbeiten pestizidfrei.

Das Museumsdorf Niedersulz ist ein Kompetenzzentrum für klimawandelgerechten Gartenbau. Die HTL Zistersdorf mit dem Schwerpunkt innovative Gebäudetechnik bildet anerkannte Experten zu ökologischer Gebäudeklimatisierung aus. Die Wetterstation Nexing (Sulz im Weinviertel) dokumentiert die klimatischen Veränderungen für strategische Nutzung.

Weinbau und Landwirtschaft sind an die veränderten klimatischen Bedingungen angepasst. Neue Reb- und Getreidesorten sind hitze- spätfrost- und gegen neue Schädlinge resistent. Die Bewirtschaftungs- und Produktionsabläufe sind entsprechend angepasst. Der Biodiversitätsgedanke

wird gelebt, die Landwirtschaft ist angepasst und die Landwirte der Region sind bereit sich an die Änderungen anzupassen und sich ständig weiterzubilden. Blumenwiesen und Blühstreifen sind eine Selbstverständlichkeit geworden. Bäume, Feuchtwiesen und Hecken sind gepflanzt und prägen die Region. Die Kellergassen und Kellerröhren (konstant 10° – 12°) erhalten als Orte der Abkühlung im Sommer eine neue, touristische Bedeutung und Belebung.

Im Rahmen der „gesunden Region“ wurden Kurse vom Roten Kreuz und Zivilschutzverband für Verhalten in klimawandelbedingten Krisen- und Katastrophenfällen durchgeführt. Es gibt entsprechende Katastrophenschutzpläne und Vorkehrungen. Das Thema Hitze wurde thematisiert und ein Ratgeber in verschiedenen Sprachen für verschiedene Generationen aufgelegt, um die Bevölkerung an die zunehmende Hitze anzupassen und deren Gesundheit zu erhalten.

Die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung ist gesichert. Die Bevölkerung ist über „neue“ Krankheiten durch Insekten und Überträger aus südlichen Gefilden, die nun hier leben können, informiert.

Der Schutz vor Überflutungen bei Starkregenereignissen ist entsprechend ausgebaut. Bewässerungssysteme für Trockenperioden sind erprobt und vorhanden. Der Wald wird den geänderten Bedingungen entsprechend innovativ bewirtschaftet und als Sauerstoffquelle erhalten. Freizeit- und Naturräume sind für die Bevölkerung schnell erreichbar und bieten Abkühlung und Erholung.

Die Klimawandelanpassungsmodellregion hat ein kompetentes Management, das die strategisch treibende Kraft für Anpassungsmaßnahmen in der Region ist. Die Gemeinden und die relevanten Akteure sind vernetzt und gut informiert. Die Kommunikationskanäle der KLAR! Südliches Weinviertel werden optimal genutzt und aktuell gehalten.

3. Eingebundene Akteursgruppen

Aufgrund der derzeitigen Corona Lage war es anfangs sehr schwierig sich als relativ neuer Kleinregions- und KLAR! Manager ein neues Netzwerk aufzubauen. Nichtsdestotrotz sind einige Kooperationen im letzten Jahr gelungen und immer weiter ausgebaut worden. Das Netzwerk ist mittlerweile sehr gut aufgestellt. Ich möchte die Akteure nach den Maßnahmen gliedern, um eine bessere Übersicht zu gewährleisten:

1. Maßnahme: Raumordnung: Leerstandsmanagement & Zentrumsentwicklung: Im Zuge dieser Maßnahme konnten aktuelle Projekte erhoben werden, an dieser Maßnahme sind die Gemeinden beteiligt und es entstand eine Zusammenarbeit mit der LEADER Region Weinviertel OST. Eine Zusammenarbeit mit einem regionalen Baubüro hat sich ergeben und es wurde gemeinsam ein Forschungsprojekt bei der NÖ Wohnbauforschung eingereicht. In Velm-Götzendorf wurde ein partizipativer Prozess mit der Bevölkerung unter Anleitung der Firma NonConForm gestartet inkl. Zusammenarbeit mit der Energie- und Umweltagentur NÖ.
2. Maßnahme: Raumordnung: Förderung der Versickerung auf Eigengrund: Im Rahmen dieser Maßnahme sind alle Gemeinden mit Bürgermeister, Amtsleitern und Umweltgemeinderäten beteiligt. Darüber hinaus soll mit der Energie- und Umweltagentur NÖ über Fördermöglichkeiten von Gemeinden informiert werden. Der Leitfaden für Gemeinden von der „ENU“ wurde an alle Gemeinden versandt und eine Gemeinde hat bereits zwei

Förderungen umgesetzt. In Zusammenarbeit mit der NÖ ABB und dem Land NÖ wurden Recherchen zur Versickerung durchgeführt.

3. Maßnahme: Bauen und Wohnen: Infostelle für Klimafittes Bauen & Sanieren: In diese Maßnahme sind alle Gemeinden eingegliedert und die Beratung findet nicht nur im Regi-
onsbüro statt, sondern wandert durch die Ortschaften. Auch hier gibt es eine Zusammen-
arbeit mit der Energie- und Umweltagentur NÖ.
4. Maßnahme: Bauen und Wohnen: Umwandlung von Hitzeinseln in Erholungsräume: Bei
dieser Maßnahme konnte eine Zusammenarbeit mit Natur im Garten generiert werden.
Ebenso mit einem neuen Verein in der Region, dem Verein Grüneres Leben, darüber hin-
aus mit einigen Umweltgemeinderäten und der Firma Meine Blumenwiese. Die NÖ Ener-
gieberatung wird von den Gemeinden herangezogen.
5. Maßnahme: Grünräume: Anlage von ökologischen Versickerungsflächen: Bei dieser Maß-
nahme konnte eine Zusammenarbeit mit Natur im Garten generiert werden. Darüber
hinaus mit einigen Umweltgemeinderäten und der Firma Meine Blumenwiese. Ebenso
mit dem Verein Grüneres Leben und diversen Planungsbüros über die NIG-Förderung.
6. Maßnahme: Wasser: Renaturierung von Bächen: siehe Maßnahme 7
7. Maßnahme: Schutz vor Naturgefahren: Erosionsschutz gegen Humusabtrag: Maßnahme 6
& 7 werden mittels der Flurplanung und einer Zusammenarbeit von Gemeinden, NÖ Agr-
arbezirksbehörde und der Abteilung Wasserbau des Landes NÖ umgesetzt. Bei einem ers-
ten möglichen Treffen waren alle Gewässerverbände und Bürgermeister, sowie Gemein-
devertreter vertreten. Zusätzlich konnte eine Zusammenarbeit mit der HUMUS Bewegung
initiiert werden. Mit Hilfe der Flurplanung, sowie den Gewässerverbänden und den Be-
richtern aus der Flurplanung wird mit den Gemeinden an verschiedenen Themen gearbei-
tet. Eine intensive Zusammenarbeit gibt es auch mit der WA3 Land NÖ.
8. Maßnahme: Biodiversität: „Phänologie & Allergene Pflanzen“: Im Rahmen dieser Maß-
nahme gibt es eine Zusammenarbeit mit der Meteorologischen Station Nexing und der
ZAMG. Darüber hinaus wurde die Maßnahme geändert, um einen regionsspezifischen
Klimaratgeber zu erstellen. Hier entstand eine übergreifende Zusammenarbeit mit der
Energie- und Umweltagentur NÖ, der ZAMG, Meteonex, Natur im Garten, Meine Blu-
menwiese und der HUMUS Bewegung.
9. Maßnahme: Gesundheit: Gut gerüstet für die Hitze: Diese Maßnahme ist eine Zusam-
menarbeit zweier KLAR! Regionen, daraus wurden Gespräche mit Pflegekraftvermittlern,
der Caritas, Hilfswerk etc. geführt. Es gab eine gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden
bei der Erhebung der Pflegekräfte und einige Gespräche mit Pflegebedürftigen und deren
Angehörigen. Es gibt auch eine Zusammenarbeit mit der Klinik Pirawarth.
10. Maßnahme: Öffentlichkeitsarbeit: Zusammenarbeit mit den Medienverantwortlichen in
den Gemeinden wurde aufgebaut, ein neuer Grafiker aus der Region, sowie ein Websei-
tendesigner aus der Region gefunden. Drucke werden in Zusammenarbeit mit einer regi-
onalen Druckerei durchgeführt. Generell wird darauf geachtet regional produzieren zu
lassen.

4. Aktivitätsbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme	1
Titel:	Raumordnung: Leerstandsmanagement & Zentrumsentwicklung
Start (TT.MM.JJ)	01.05.20
Ende (TT.MM.JJ)	30.04.22
Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.	<p>In dieser Maßnahme wurden bis jetzt konkret die Gemeinden aufmerksam gemacht, über Leerstand und Zentrumsentwicklung nachzudenken. Das ist in der Region der kurzen Wege nichts Neues und ist in den Köpfen des Vorstandes verankert. Zuallererst wurde eine Umfrage vom Regionsbüro gemacht, um zu erheben, inwiefern sich die Gemeinden mit dem Thema beschäftigen und wie. Da gab es verschiedene Rückmeldungen der Gemeinden. Von einer Pilotgemeinde mit Flächenmanagementdatenbank bis hin zur Gemeinde, die sich wenig Gedanken machten, ist alles dabei. In manchen Orten wurden die Leerstände schon im Rahmen anderer Projekte erhoben. Teilweise gibt es in den Gemeinden sehr wenig bis gar keinen Leerstand und wenn, ist dieser sofort vergeben. In anderen Gemeinden, vor allem im Osten der Region, kämpfen die Bürgermeister. Dort wurde auch der Schwerpunkt in dieser Maßnahme gesetzt. In Velm-Götzendorf wurde ein Projekt in Kooperation mit der LEADER Region beschlossen. Auch die KLAR! Region arbeitet intensiv mit der LEADER Region zusammen, um für dieses Thema nachhaltige Lösungen zu finden. Die EINE Lösung wird es nicht geben, da dieser Prozess aber ein länger andauernder ist, wird es über diese Maßnahme hinaus noch weitere Beschäftigung damit geben müssen. Das KLAR! Büro und der Manager funktionieren mittlerweile als Vermittlungsstelle für Projektanfragen und steht in engen Austausch mit den Bürgermeistern. Das Regionsbüro versucht auch Projekte zu vermitteln und Leerstand gezielt zu bekämpfen. Zum Beispiel wird versucht Leerstände für das Viertelfestival zu nutzen. Eine große Freude ist es, dass in Velm-Götzendorf ein partizipativer Leerstandsprozess mit der LEADER Weinviertel Ost und der Firma NonConForm gestartet werden konnte.</p> <p>Rückblick Zukunftswerkstatt 25. - 26.3.2022</p> <p>Das erste Workshopwochenende im Beteiligungsprozess „Der Zukunft Raum geben in Velm-Götzendorf“ hat von 25.-26.3.2022 stattgefunden. Hier ein kleiner Rückblick: Exkursion Best Practice Projekte</p> <p>Bei einem Spaziergang durch Velm-Götzendorf haben wir vier ehemals leerstehende Gebäude und deren Besitzer:innen besucht, die über ihre persönlichen Erfahrungen vom Sanieren und Wohnen in alten Hakenhöfer berichtet und Tipps für andere Hauseigentümer:innen mitgegeben</p>

haben Pfarre Jugend Bi Die „soziale Achse“
 Velm-Götzendorf
 Impulsabend „Unser Zukunftsbild für Velm-Götzendorf** Abends haben wir unser Blickfeld nochmal erweitert und uns bei einem Impulsvortrag von nonconform angesehen, wie andere Orte erfolgreich mit dem Thema Leerstandsaktivierung umgegangen sind. Anschließend haben wir in einem Workshop das gemeinsame Zukunftsbild für Velm-Götzendorf erarbeitet. Themen die diskutiert wurden waren:
 Was braucht es im öffentlichen Raum?
 Was macht das Leben im Ort besser?
 Was soll mit der alten Schule passieren?
 Wie und wo können soziale Räume im Ort entstehen und wo ist das Zentrum von Velm-Götzendorf?
 Entstanden sind dabei vier Arbeitsgruppen, die sich mit den Themen Urban Gardening, Jugend, Veranstaltungsraum & Gemeindeamt sowie Platzumgestaltung vorm Gemeindeamt beschäftigen. Am 6. Mai werden die Ergebnisse präsentiert und das Zukunftsbild für den Ort gemeinsam geschärft!
 Eigentümer:innenwerkstatt
 Am 26.3. fand die erste Eigentümer:innenwerkstatt statt. Insgesamt sieben Objekte wurden von ihren Eigentümer:innen anhand eines Immobilien-Checks (Zustand, persönliche Bedürfnisse, mögliche Potentiale & Nutzungsideen, derzeitige Hindernisse) präsentiert und in der Gruppe diskutiert. Neben dem fruchtbaren Austausch unter den Eigentümer:innen wurden individuell für jedes Objekt mögliche nächste Schritte im Umgang mit der Immobilie testgelegt.

Ziele

Im Bewusstsein der Bürgermeister ist das Thema Verringerung der Bodenversiegelung angekommen und sie versuchen mit Hilfe der Raumplanung diese einzudämmen. Allerdings gestaltet sich diese ohne mehr rechtliche Grundlagen schwierig. Ein mögliches Pilotprojekt in Velm-Götzendorf soll Lösungsansätze für die ganze Region bieten. Es wurde auch ein Projekt bei LEADER eingereicht.
 In den Gemeinden, die eine Erhebung aller Leerstände und Baulandreserven schon durchgeführt haben, wird diese auch weitergeführt. In den anderen Gemeinden wurde diese angestoßen. Die Planung einer klimawandelangepassten Zentrumsentwicklung wird vorangetrieben und trifft sich mit anderen Maßnahmen zB. Reduktion von Hitzeinseln und Schaffen von Erholungsräumen (Maßnahme 4). Die Ergebnisse des Prozesse in Velm-Götzendorf dienen als Unterlage für weitere Gemeinden.

Meilensteine

Es wurde per E-Mail-Umfrage erhoben wie die Gemeinden mit dem Thema Leerstand verfahren. Teilweise gibt es die Aufbereitungen in den Gemeinden, teilweise wird daran gearbeitet. Die nächsten Schritte sind die Entwicklung von Maßnahmen zur Leerstandsaktivierung durch ein Pilotprojekt, in der Gemeinde Velm-Götzendorf. Es werden gute Ergebnisse erwartet, die der ganzen Region zugutekommen sollen.

Leistungsindikatoren

- 100% der Leerstände und Baulandreserven der Region sind zum Zeitpunkt der Berichtslegung erhoben. Zwei Gemeinden wurden verspätet abgeschlossen. Die Ergebnisse lagen kurz nach Berichtslegung vor.
- 2 Bürgerbeteiligungsworkshops wurden in jeder Gemeinde durchgeführt. Die beiden Leistungsindikatoren sind noch nicht zu 100% erfüllt. Alle Leerstände und Baulandreserven der Region sind erhoben und 2 Bürgerbeteiligungsworkshops wurden in jeder Gemeinde durchgeführt. Es wurde ein Pilotprozess in Velm-Götzendorf gestartet aus deren Learnings die ganze Region profitieren soll. Das Thema Leerstand wurde immer wieder transportiert, Exkursionen durchgeführt
- Eine Gemeinde befindet sich in einem Leerstandsprozess
- Die Region unterstützt bei der Einreichung eines Leerstandsprojekt bei der NÖ Wohnbauforschung

Gute Anpassung

Es wird aktiv darüber nachgedacht, wie Bodenversiegelung vermindert bzw. vermieden werden kann und dass Nachverdichtung auch im Rahmen der Klimawandelanpassung differenziert betrachtet werden muss. Es wird darauf geachtet genug Versickerungsflächen zu lassen.

Maßnahme
Titel:

2
Raumordnung: Förderung der Versickerung auf Eigengrund

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.05.20
30.04.22

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.
--

<p>Im Rahmen dieser Maßnahme wurden mit Hilfe der Bodenkarte alle Bodenarten der jeweiligen Gemeinde erhoben und in Ordnern zusammengestellt, inkl. Legende. Parallel dazu wurden mittels eines Fragebogens erhoben, inwiefern sich die Gemeinden mit dem Thema befassen und welche Maßnahmen schon getätigt wurden. Das Thema wurde auch im Rahmen der Bauberatungen aufgegriffen und bei Beratungen vermittelt. Plan war es den Gemeinden Pläne und Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, um die Versickerung leicht aufzuzeigen und der Bevölkerung vermitteln zu können. Leider ist dies im Weinviertel nicht so leicht möglich und es kann keine allgemeine Aussage über Versickerung im Weinviertel getroffen werden. Folgende Stellungnahme haben wir vom Land erhalten: DI Winkler hat mir Ihre Anfrage zu einer Karte für mögliche Versickerungsbereiche im Weinviertel weitergeleitet. Prinzipiell ist das gesamte Weinviertel aufgrund der geologischen Ausbildung (zumeist feinkörnige Sedimente mit größtenteils Lößüberlagerung, bzw. entsprechende feinkörnige Böden) kaum für Versickerungen geeignet. Einzig der Bereich, wo Schotter der Hollabrunn-Mistelbach-Formation vorliegen (Höhenrücken zw. Hollabrunn und Mistelbach) und die nicht von zu mächtigen Lößschichten überdeckt sind (lassen sich jedoch aus der geolog. Karte nicht ableiten, d.h. müsste im Einzelfall vor Ort überprüft werden!), bzw. unmittelbarer Nahbereich zu größeren Vorflutern (Schmida, Göllersbach, Zaya) kämen dafür eventuell in Frage. Das war eine gute Erkenntnis für die Gemeinden, diese werden beim Wunsch nach Versickerung den Bauwerber um ein Gutachten bzw. um alternative Lösungen bitten. Eine Gemeinde hat dazu einen Bescheid vorgeschrieben und fördert Zisternen.</p>
--

Ziele

<p>Es gibt zahlreiche Gespräche zu diesem Thema mit Natur im Garten, den Gemeinden und Bürgermeistern. Das Thema wird auch im Klimaratgeber zum Thema gemacht. Der NÖ Leitfaden für Gemeindeförderungen wurde ausgesandt. Eine Gemeinde hat eine eigene Förderung aufgelegt, welche als Vorbild gilt. Wo Versickerung möglich ist wird diese schon jetzt per Bescheid vorgeschrieben.</p>

Meilensteine

<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der vorhandenen und potenziellen Baulandflächen auf ihre Durchlässigkeit • Schaffung von verschiedenen Anreizsystemen in den Gemeinden – der Leitfaden wurde mit Gemeinden und der eNu ausgearbeitet und erste Musterförderungen sind schon beschlossen.

Leistungsindikatoren

Die Baulandflächen wurden und werden laufend auf Durchlässigkeit analysiert
Informationsmaterialien wurden im Regionsbüro zusammengestellt.

Gute Anpassung

Darauf wurden die Gemeinden hingewiesen.
Verringerung der Auswirkungen von Starkregenereignissen
Entlastung des Regenwasserkanals. Die Förderung für einen Regenwassertank in Auersthal wurde schon zweimal ausbezahlt.
Förderung der Versickerung auf Eigengrund
Verringerung des Trinkwasserbedarfs für die Bewässerung von Gartenanlagen

Maßnahme

3

Titel:

Bauen und Wohnen: Infostelle für Klimafittes Bauen & Sanieren

Start (TT.MM.JJ)

01.05.20

Ende (TT.MM.JJ)

30.04.22

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.

Zu Beginn wurden die Unterlagen zusammengesucht und mit der Energie- und Umweltagentur eine geeignete Ansprechperson gefunden, die Beratungen in der Infostelle durchführen soll. DI Judith Eder, Baumeisterin aus Mistelbach führt diese Beratungen durch. Nach einem Erstgespräch wurde ein erster Beratungstermin im Regionsbüro in Bad Pira warth durchgeführt. Auf Wunsch der Bürgermeister sollen diese Beratungen rotierend in den Gemeinden angeboten werden. Damit konnten 16 Nachmittage organisiert werden. Coronabedingt ist aber auch hier Flexibilität gefragt. Die Termine werden, wenn sich jemand anmeldet, per Video oder telefonisch abgearbeitet. Es wurden die Sicherheitsmaßnahmen eingehalten.

Ziele

Bis dato konnten 35 Gespräche geführt werden. Es wurde eine Infomappe gefertigt und mit einer Linksammlung ausgestattet. Bei den Beratungen werden passende Unterlagen, die mit Hilfe der eNU und Frau DI Eder zusammengestellt wurden und bei den Beratungen ausgegeben werden. Die Beratungen sind im Laufen und sobald größere Veranstaltungen möglich werden, werden auch Bauherrenabende durchgeführt. Aufgrund der aktuellen Krise wird die Nachfrage größer. Die meisten Anfragen gehen direkt über die NÖ Förderberatung ein. Durch die Zusammenarbeit mit der ENU ist die Zielsetzung abgestimmt. Im Rahmen des Leerstandsprozesses in VG werden auch Bauberatungen durchgeführt, welche aber schon in den Beginn der Weiterführungsphase fallen.

Meilensteine
Leistungsindikatoren

Konkret wurden alle Meilensteine erreicht bzw. werden laufend weiterbearbeitet. Die Infostelle und der Kooperationsaufbau sind abgeschlossen. Die Infomaterialien sind aufbereitet und die Anfragen werden laufend bearbeitet.
<ul style="list-style-type: none"> • Es wurde ein Informationsbüro mit fixen Öffnungszeiten eingerichtet. • Es wurden bis jetzt 35 von 60 Beratungen durchgeführt. • Es wurden Veranstaltungen zum Thema abgehalten. • Beratungen rotieren auf Wunsch der Bürgermeister in den Regiommunicipalitäten. <p>Das Büro ist von Mo - Fr 9:00-12:00 – mit der Bitte um telefonische Voranmeldung – geöffnet.</p>

Gute Anpassung

<p>Die Bauherren erhalten dabei Informationsmaterialien zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauen im Klimawandel • Sinnvolle Verschattungsmöglichkeiten • Klimawandelangepasste Fassadengestaltung zur Verminderung des Wärmeeintrages bzw. richtige Kälteämmung • Neue Lüftungsmaßnahmen (auch für die Nacht), sowie intelligente passive Kühlung (mit Fokus auf Brandsicherheit) als ergänzende Aktivitäten zur Verschattung. <p>Ebenso wird ein Naturgefahrencheck durchgeführt</p>

Maßnahme
Titel:

4
Bauen und Wohnen: Umwandlung von Hitzeinseln in Erholungsräume

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.05.20
30.04.22

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.

Derzeit wird an der Sensibilisierung der Bevölkerung für die Maßnahmen in den verschiedensten Bereichen gearbeitet. Infokampagne, Klimatipps und Klimaratgeber vermitteln das Thema. Zusätzlich besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Verein Grüneres Leben Zistersdorf, welcher schon die erste Baumpflanzaktion durchgeführt hat (1. Musste aufgrund des Lockdowns verschoben werden). An diesem Tag wurden mit der Bevölkerung 66 Bäume gepflanzt und der Verein wird von der KLAR! unterstützt. Zukünftige Projekte sind geplant, unter anderem ein klimafitter Waldlehrpfad. Der Verein Grüneres Leben hat weitere Bäume gepflanzt. Die KLAR! unterstützt finanziell und mit der Reichweite sowie den NIG Beratungen. Die Erhebung der Hitzeinseln konnte in Form von Bevölkerungsbeteiligung nicht durchgeführt werden. Dafür wurden mit Gemeindevertretern zahlreiche Gespräche geführt, um die Hitzeinseln alternativ zu erheben. Bei der Pflanzung neuer Bäume wird in den Gemeinden auf die Klimawandelanpassung Rücksicht genommen und Bauberatungen von Natur im Garten in Anspruch genommen. Bei der Planung von der Neugestaltung von Ortsdurchfahrten wird das Thema auch mitbedacht (Gaiselberg). Die Zusammenarbeit mit Natur im Garten wurde und wird vorangetrieben und auch dieses Thema findet sich im Klimaratgeber wieder. Der Plan einer regionalen Baumliste wurde wieder verworfen, da die regionalen Unterschiede eine Standardisierung erschweren. Es werden individuelle Bauberatungen durchgeführt und individuelle Baumlisten erstellt. In vielen Regionsgemeinden wurden zahlreiche Bäume gepflanzt. Das Regionsbüro fungiert als Vermittler und steht für Anfragen und die Vermittlung von Bauberatungen jederzeit zur Verfügung. In der Stadt Zistersdorf wurde der Kirchenplatz von zwei Büros klimafit geplant und die Pläne liegen dem Gemeinderat vor.

Weiters wurden für alle 13 Gemeinden im Herbst und dieses Frühjahr „Klimafitte Schulungen für Gemeindemitarbeiter“ angeboten. Vertreter aller Gemeinden, Gemeindearbeiter sowie Vertreter des öffentlichen Lebens nahmen teil. Im Klimawandelanpassungskonzept der Region haben wir Fortbildungen zum Thema Biodiversität, klimawandelangepasster Grünraum und die damit verbundenen Pflegemaßnahmen. Deswegen organisiert die KLAR-Region gemeinsam mit Andreas Bertsch von Naturnahesleben Workshopnachmittage für Gemeindemitarbeiter.

Ziel der Fortbildung:
Die TeilnehmerInnen kennen nach Absolvierung der Fortbildung die Auswirkungen des Klimawandels sowie ökologische und soziale Standortfaktoren. Diese können sie selbstbestimmt in die Gestaltung und Pflege von öffentlichen Grünräumen miteinbeziehen. Wesentliches Ziel ist das Verstehen von natürlichen Prozessen und ihre Auswirkungen auf

die Wasserversickerung, Biodiversität und Resilienz von Ökosystemen. Diese Erkenntnisse sollen die TeilnehmerInnen dabei unterstützen, Klimawandelangepasste Pflege- und Gestaltungsmaßnahmen in ihrem Wirkungsbereich umzusetzen.

Auersthal hat eine gemeindeigene Förderung aufgelegt. Beispiel: Förderung Begrünung von Dächern
 Begrünte Dächer speichern Wasser, filtern Staub und Lärm und gleichen Temperaturunterschiede aus. Sie sind Ersatzlebensraum für Tiere und Pflanzen in der Gemeinde. Die Marktgemeinde Auersthal fördert daher zur Erhöhung der Lebensqualität und für ein gesundes Gemeindeklima die Begrünung von Dächern im Auersthaler Gemeindegebiet. Die Begrünungen sollen mindestens auf eine Dauer von 10 Jahren angelegt werden. Gefördert werden 25% der Investitionssumme, maximal jedoch € 1000,- von begrünten Dachflächen mit einer Mindestaufbaudicke von 8 Zentimeter.

Ziele

- Sensibilisierung für Klimaanpassungsmaßnahmen im öffentlichen Raum zur Reduktion von Hitzeinseln
- Reduktion von Hitzeinseln in der Region
- Förderung des Austausches zum Thema Klimawandelanpassung

Meilensteine

- Ermittlung von klimafitten Bäumen für Siedlungsgebiete
- Umsetzung von konzipierten Maßnahmen (Zistersdorf)
- Erhebung der Hitzeinseln, laufend

Leistungsindikatoren

- Die größten Hitzeinseln in der Region wurden erhoben. (wird laufend gearbeitet – erschwert durch Corona)
- In 8/8 Gemeinden wurden Konzepte zur Reduktion von Hitzeinseln entwickelt.
- In 4/4 Gemeinden wurden Maßnahmen umgesetzt.
- In Zistersdorf wurden 66 Bäume gepflanzt
- Baumberatungen von NIG wurden in Anspruch genommen
- Zahlreiche Bäume und Sträucher wurden in den Gemeinden gepflanzt
- Blumenwiesen wurden gepflanzt z.B Gaweinstal 1500 m²

Gute Anpassung

Die Maßnahme hat Wirksamkeit und ist beispielgebend für andere Gemeinden, Städte und auch für Privatpersonen. Durch Pflanzungen klimafitter Bäume und Pflanzen ist auch eine gewisse Nachhaltigkeit gegeben. Positive Nebeneffekte der Kühlung durch Bäume. Bei Akteuren, bei denen Bäume als Last empfunden wurden, wächst das positive Bewusstsein.

Maßnahme
Titel:

5
Grünräume: Anlage von ökologischen Versickerungsflächen

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.05.20
30.04.22

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.

Die Kooperation mit „Ordentlich Schlampert“ wurde aufgebaut. Ersichtlich im Klimaratgeber. Gemeinden wurden aufmerksam gemacht und eine Zusammenarbeit mit MeineBlumenwiese und Natur im Garten wurde aufgebaut. Gespräche mit Gemeinden laufen und es wird immer wieder darauf aufmerksam gemacht. Besprechungen wurden online geführt und Telefonate geführt. Umsetzungen sind geplant und in Gaweinstal eine klimafitte Schaufläche. Gemeindearbeiter werden im Zuge anderer Tätigkeiten mit der Kleinregion über Blühwiesen informiert. Zahlreiche Blühwiesen wurden im Rahmen der Aktion vom Land NÖ und NIG gepflanzt und Insektenhotels aufgestellt. Im Rahmen der Flurplanung (6&7) werden noch andere Flächen geschaffen werden. Die Gemeinden pflanzen immer mehr Blühwiesen und versuchen das auch der Bevölkerung mit verschiedenen Initiativen zu präsentieren. Als bewusstseinsbildendes Element gastierte die Ausstellung „Ordentlich Schlampert“ und „Insektenleben“ in 4 Gemeinden. Dreimal auf einem Gemeindeamt und einmal im Foyer des Museumsdorfes Niedersulz. Dazu begleitend wurden Unterlagen aufgelegt und die Ausstellung medial begleitet.

Ziele

- Sensibilisierung für Klimaanpassungsmaßnahmen im öffentlichen Raum und in Privatgärten.
- Klimaanpassungsfähige Grünflächen im öffentlichen Raum (Schaugärten).
- Förderung des Austausches zum Thema Klimawandelanpassung in privaten Gärten durch Klimatipp Kampagne und Social Media

Meilensteine

- Auswahl von 4/4 Gemeinden
- Konzeption von Regengärten (Vorgespräche Zistersdorf laufen), Blumenwiesen in verschiedenen Gemeinden
- Statt der geplanten Exkursion (Busfahrten und Corona) wurden Klimafitte Grünraumschulungen in 4 Gemeinden organisiert und als Wertschätzung der Arbeit wurde neben dem Vortragenden auch ein Essen nach der Schulung finanziert. Diese diente dem Austausch, der Nachbesprechung und Vernetzung der Gemeindearbeiter untereinander.
- Ausstellung gastierte in 4 Gemeinden
- Blühwiesen wurden angelegt
- Zusammenarbeit mit Natur im Garten

Leistungsindikatoren

- In 3-4 Gemeinden wurde eine klimaangepasste, ökologische Versickerungsfläche geplant. Planung in 2 Gemeinden derzeit laufend.
- Die Ausstellung „Ordentlich-Schlampert“ gastierte in 4 Gemeinden.
- Es gibt Vorzeigeflächen in den Gemeinden z.B. Phänologischer Naschgarten in Sulz und Flächen von MeineBlumenwiese

Gute Anpassung

Die Bevölkerung wird dadurch ermutigt, selbständig neue Klimaanpassungsmaßnahmen in den von ihnen bewirtschafteten Gärten umzusetzen. Vorbildliche Versickerungsflächen können als Referenzflächen dienen und sind nachhaltig angelegt.

Maßnahme
Titel:

6
Wasser: Renaturierung von Bächen

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.05.20
30.04.22

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.

Ein 1. Infotreffen mit allen relevanten Bürgermeisterinnen und den Verbänden wurde durchgeführt. Folgende Stakeholder wurden eingeladen Zaya Wasserverband Mistelbach-Laa, Zaya Wasserverband Drösing-Ebersdorf, Sulzbach-Wasserverband, Weidenbach-Wasserverband, Sulzgraben-Wasserverband, Feilbach Wasserverband; Bürgermeister: Bad Pirawarth, Gaweinstal, Groß Schweinbarth, Matzen-Raggendorf, Schönkirchen-Reyersdorf, Sulz im Weinviertel, Spannberg, Velm-Götzendorf, Prottes, Zistersdorf. 15 waren Anwesend (teilweise in Doppelfunktion). Dabei wurde ausgemacht nach möglichen Gewässerabschnitten zu suchen und diese im 2. Infotreffen zu bearbeiten (Coronabedingt nicht mehr zustande gekommen). Daher wurden diese Gespräche im Rahmen der Flurplanungstreffen in den Gemeinden besprochen, da viele Gewässervertreter auch Gemeindevertreter sind, ansonsten wurden diese eingeladen. Es gibt Parallelgespräche der Gemeinden untereinander, voran Bad Pirawarth und Gaweinstal und auch in Zistersdorf im Rahmen der Ortsdurchfahrt Gaiselberg. Nun soll dieses Thema maßnahmenübergreifend mit der Maßnahme 7 bearbeitet werden. Es wurde dem Vorstand im Herbst 2020 die Flurplanung der NÖ. Agrarbezirksbehörde vorgestellt und kurz darauf per Umlaufbeschluss beschlossen. Das Flurplanungsübereinkommen ist unterzeichnet (14.01.2021) und wurde mit 1. April 2021 begonnen. Das Team besteht aus folgenden Personen: Frau DI Dr. Susanne Schnitzenlehner wird das Team leiten und sich als landwirtschaftliche Amtssachverständige fachlich einbringen. Weiters arbeiten Frau DI Elfriede Hasler als ökologische und landwirtschaftliche Amtssachverständige und Herr DI Leonhard Rotteneder als kulturtechnischer Amtssachverständiger mit. Im Rahmen dieser Maßnahme wurden 12/13

Gemeinden besucht. Bei den Treffen waren Bürgermeister, Gemeindevertreter, teilweise Amtsleiter und Vertreter der Landwirtschaft anwesend. Nach einer Lagebesprechung mit Plänen wurden Konflikte aufgezeigt, Schwerpunkte gesetzt und danach die Stellen besichtigt. Einige Zeit später bekam jede Gemeinde eine Zusammenfassung mit Maßnahmenempfehlung und Unterstützung durch die KLAR und das Flurplanungsteam bei der Umsetzung bzw. bei der Initiierung. Dieser Prozess hat sich immer wieder verzögert und ist voll im Laufen. Eine Sulzgraben aufweitung in Velm-Götzendorf ist geplant und als Pilotprojekt wurde auf 1,2 km eine Weidenbachbeschattung durchgeführt. Im Zuge der Flurplanung wurde der Wunsch geäußert an diesem Bachabschnitt etwas zu machen – Aufweitung, Renaturierung etc. Vieles aber nicht möglich – Anrainer etc. Dann wurde Wunsch nach einer Beschattung geäußert und mit Hilfe des Flurplanungsteams nach einer Möglichkeit der Umsetzung gesucht. Es wurde knapp eineinhalb Jahre daran gearbeitet alle Instanzen und Wege zu wahren und auch alle Interessen abzuwägen. WA3, Dachverband Gewässer, Gemeinde, Landwirte, Bund etc.. Nachdem das alles durchjudiziert wurde, wurde gemeinsam mit der KLAR, der Kleinregion, dem Weidenbachverband und dem Landschaftsfond die Finanzierung aufgestellt und schlussendlich konnte das Projekt umgesetzt werden. Das war ein großes Learning für die Region. Wir wissen jetzt was es alles braucht um so ein Projekt wiederholen zu können.

Ziele

Die Flurplanung wurde begonnen und konnte bis zum Ende der Berichtslegung nicht zu 100% abgeschlossen werden. Da Coronabedingt immer wieder Verschiebungen dazugekommen sind.
 Ziele einer Flurplanung:

- Aufzeigen von Konfliktbereichen, Entwicklungsmöglichkeiten und Entscheidungsbedarf in der Agrarstruktur und in den ländlichen Räumen
- Vorschläge für Handlungskonzepte und umsetzbare Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur unterbreiten.

Mit dem Instrument der Flurplanung soll eine Grundlage geschaffen werden, um zukünftige Lösungsvarianten zu finden. Darauf aufbauend können konkrete Umsetzungsprojekte durchgeführt werden

Meilensteine

Leistungsindikatoren

- Infotreffen wurden durchgeführt
- Die Flurplanung, im Sinne einer agrarstrukturellen Entwicklungsplanung, dient dazu, in einer Gemeinde/ Region die vorhandenen Mängel im ländlichen Raum aufzuzeigen. Erhebt und analysiert diese und hilft dabei geeignete Problemlösungsvorschläge auszuarbeiten

- Es wurden Sondierungsgespräche für alle Bachläufe abgehalten.
- Flurplanung wurde beschlossen
- Flurplanungsübereinkommen unterzeichnet
- Expertenteam aufgestellt

Gute Anpassung

- eine gesamtheitliche, sektorenübergreifende Betrachtung aller gewässerrelevanten Aspekte
- ein besonderer Fokus auf der Minimierung des Hochwasserrisikos bei gleichzeitiger Einhaltung der gewässerökologischen Vorgaben und Zielsetzungen
- Weg von einer lokalen Betrachtungsweise, hin zu fachübergreifenden, integrativen Planungen für ganze Flusseinzugsgebiete
- die Einbindung aller relevanten Interessensgruppen in den Planungsprozess
- Versuch Wasser in der Region zu halten
- Die Renaturierung von Bächen verbessert nachhaltig das Ökosystem. Durch die integrative Betrachtung werden auch Überflutungsgebiete in das Konzept eingearbeitet, welche die Gefahr von Hochwasserschäden reduzieren. Die Renaturierung von Bächen verbessert nachhaltig das Ökosystem und ist Klimaschutzfördernd. Durch den Prozess könnten Naherholungsgebiete geschaffen werden

Maßnahme
Titel:

7
Schutz vor Naturgefahren: Erosionsschutz gegen Humusabtrag

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.05.20
30.04.22

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.

Dieses Thema wurde maßnahmenübergreifend mit der Maßnahme 6 bearbeitet. Es wurde dem Vorstand im Herbst die Flurplanung der NÖ Agrarbezirksbehörde vorgestellt und kurz darauf per Umlaufbeschluss beschlossen. Das Flurplanungsübereinkommen ist unterzeichnet und wurde mit 1. April begonnen. Das Team besteht aus folgenden Personen: Frau DI Dr. Susanne Schnitzenlehner, sie wird das Team leiten und sich als landwirtschaftliche Amtssachverständige fachlich einbringen. Weiters arbeiten Frau DI Elfriede Hasler als ökologische und landwirtschaftliche Amtssachverständige und Herr DI Leonhard Rotteneder als kulturtechnischer Amtssachverständiger mit. Parallel dazu wird Bewusstseinsbildung bei den Landwirten gemacht. 6 Humusstammtische wurden vor Ort durchgeführt. Dazu konnte die HUMUS Bewegung gewonnen werden. Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit beworben und neue sind geplant. Die HUMUS Bewegung

wird auch immer wieder im Regionsblatt beworben und leistet einen Beitrag zum regionalen Klimaratgeber von Maßnahme 8. Zusätzlich gab es im Rahmen der Webinarreihe aller KLAR Regionen des östlichen Weinviertel ein Webinar zum Thema Humus. Mit Hilfe der Flurplanung, wo bei den Treffen nicht nur Gemeindevertreter und Gemeindearbeiter anwesend waren, sondern auch teilweise Landwirte konnte dort Bewusstseinsbildung betrieben werden und mit den Landwirten von Angesicht zu Angesicht gesprochen und untereinander ausgetauscht werden. Die Agrarbezirksbehörde hat auch ein Infotreffen für Landwirte zum Thema Humusbilanzierung und anderen Themen organisiert.

Ziele

Die Flurplanung wurde begonnen und wird nach Ende der KLAR! Periode nicht abgeschlossen sein, sondern muss aufgrund des Umfangs und der Größe der Region und zahlreicher Projekte weitergeführt werden. Die Flurplanung wurde begonnen und konnte bis zum Ende der Berichterlegung nicht zu 100% abgeschlossen werden. Da Coronabedingt immer wieder Verschiebungen dazugekommen sind. Das Ansuchen um Verlängerung bei der Nö. Agrarbezirksbehörde wurde genehmigt und ein neues Übereinkommen mit der ABB unterzeichnet.

Ziele einer Flurplanung:

- Aufzeigen von Konfliktbereichen, Entwicklungsmöglichkeiten und Entscheidungsbedarf in der Agrarstruktur und in den ländlichen Räumen
- Vorschläge für Handlungskonzepte und umsetzbare Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur unterbreiten.

Mit dem Instrument der Flurplanung soll eine Grundlage geschaffen werden, um zukünftige Lösungsvarianten zu finden. Darauf aufbauend können konkrete Umsetzungsprojekte durchgeführt werden

Meilensteine

Leistungsindikatoren

- Gefährdete Infrastruktur wurde ermittelt
 - Maßnahmen wurden entwickelt
 - 5/5 Maßnahmen wurden umgesetzt
 - 6/6 Veranstaltungen umgesetzt
-
- 6/6 Veranstaltungen umgesetzt
 - Flurplanung läuft
 - Sondierungsgespräche laufen
 - Flurbereinigungsverfahren wurden eingeleitet
 - Follow up Runde beginnt demnächst

Gute Anpassung

Durch den Erhalt der Humusdecke am Feld wird die nachhaltige Nutzung des Bodens gefördert. Es kommt zu einem bewussten Halten des Humus auf der Fläche. Der Rückgang von Schäden durch Humusabtrag bei Starkregen wird verhindert. Durch die Abschwächung von Starkregenerignissen durch das Halten von Wasser in der Fläche werden Schäden verringert. Durch den Erhalt der Humusdecke wird die Biodiversität des Bodens gefördert. Durch die Vermeidung von Humusabtrag sollen auch Schäden an Objekten verringert werden, was sich auf alle Bewohner positiv auswirkt.

Maßnahme
Titel:

8
Biodiversität: „Phänologie & Allergene Pflanzen“

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.05.20
30.04.22

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.

Die Kooperation mit dem Projekt „Alexander, Gute Luise, Jonathan - Klimazeugen.bewahren.folgen. beobachten“ (Phänologischer Naschgarten), welches in der Gemeinde Sulz im Weinviertel umgesetzt wird und der ZAMG, soll der Bevölkerung das Thema Klimawandel und Klimawandelanpassung über die Phänologie einfach begreifbar gemacht werden, wurde aufgebaut und darauf wurde der vorhandene Flyer adaptiert und mit verschiedenen regionalen und anderen relevanten Schreibern ein regionaler Klimaratgeber erstellt. Mitte Juni bei der Übergabe des Phänologischen Naschgartens an die Bevölkerung wurde der Klimaratgeber präsentiert. Hier wird mit der Energie und Umweltagentur NÖ, ZAMG, Humus Bewegung, Ordentlich Schlampert, Natur im Garten, Meine Blumenwiese und dem Phänologischen Naschgarten intensiv daran gearbeitet. Die Übergabe und die Präsentation wurde in zahlreichen Medien berichtet und jeder Gemeinderat und wichtige Akteure der Gemeinde erhielten diesen. Er wurde auch auf der Regionswebseite präsentiert und steht dort zum Download bereit. Darüber hinaus ist dieser auch überregional auf der Phenowatch Seite der ZAMG zu finden.
<https://www.phenowatch.at/aktuell/20211021-ratgeber-klimawandelanpassung>

Ziele

- Sensibilisierung der Bevölkerung für die Auswirkungen des Klimawandels in der Region

Meilensteine
Leistungsindikatoren

<ul style="list-style-type: none"> • Ein regionsspezifischer Ratgeber mit regionalen Stakeholdern ist erstellt und steht kurz vor der Veröffentlichung • Es wird darüber nachgedacht diesen für ganz Österreich aufzulegen
<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt einen regionsspezifischen Ratgeber zu Neophyten und Allergenen Pflanzen.

Gute Anpassung

<p>Besucher wie Einheimische werden im Rahmen dieser KLAR! - Maßnahme zur Sammlung eigener Beobachtungsdaten animiert, welche sie ebenfalls in die Naturkalender-App eintragen. Durch die Kommunikation der Applikation soll der Citizen-Science Aspekt in den Regionen gestärkt werden. Die Bevölkerung bekommt durch die aktive Mitarbeit einen weiteren Zugang zur Klimawandelanpassung.</p> <p>Darüber hinaus ist es in der Region bereits zu einer Zunahme in der Ausbreitung von Allergenen Pflanzen, wie z.B. der Beifuß-Ambrosie gekommen. Vielen Personen ist dies nicht bewusst, bzw. verfügen sie nur über unzureichendes Wissen über Invasive und Allergene Pflanzen. Begleitend dazu werden bestehende Informationsbroschüren zu Neophyten und Allergenen Pflanzen adaptiert und auf die Gegebenheiten der Region abgestimmt. Darin werden auch nachhaltige Bekämpfungs- und Schutzmaßnahmen angeführt. Die Informationsbroschüren werden bei den Veranstaltungen aber auch auf den Gemeindeämtern aufgelegt und verteilt.</p>

Maßnahme
Titel:

9
Gesundheit: Gut gerüstet für die Hitze

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.05.20
30.04.22

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.

Zu Beginn wurde recherchiert warum die Maßnahme notwendig ist und mit Hilfe der Gemeinden die Herkunft der Pflegekräfte erhoben. Auf Basis dieser Information wurden die 5 häufigsten Sprachen ausgewählt und die vorhandene Broschüre, vom Umweltbundesamt, in diese Sprachen übersetzt. Hier wurden regionale Native Speaker engagiert. Die Broschüre wurde auch mit einem eigenen Wörterbuch mit wichtigen Vokabeln ausgestattet. Die fertig gedruckten Broschüren sind an die Gemeinden übergeben worden und werden dort bei der Anmeldung verteilt. Die Broschüren sind auch zum Download verfügbar. In der Region arbeiten ca. 260 24 Stunden- Pflegekräfte. Eine Kooperation mit dem Rehabilitationszentrum Bad Pirawarth wurde eingegangen, wo der deutsche Ratgeber gezielt vom medizinischen Personal an trinkschwache bzw. vulnerable Gruppen weitergegeben wird.

Ziele

Die Broschüren sind übersetzt und werden laufend verteilt. Es werden noch Deutsche gedruckt und in Ordinationen aufgelegt. Die Verteilung läuft sehr gut. Wenn die Druckversionen aufgebraucht sind stehen allen Gemeinden die Druckdateien zu Verfügung. Es handelt sich um zwei verschiedene Verteilaktionen. Die anderssprachigen Broschüren wurden über die Gemeinden verteilt und daher entstand für den KLAR! Manager selbst hier kein großer Aufwand, außer das überbringen. Die deutschsprachigen Broschüren wurden bei Veranstaltungen verteilt, gezielt verschickt, in Ordinationen gebracht und verteilt, ebenso in der Klinik Pirawarth und bei Veranstaltungen der Gesunden Gemeinden.

Meilensteine

- Erhebung von Seniorenveranstaltungen
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen bei bestehenden Veranstaltungen
- Adaptierung von Unterlagen mit Verhaltensempfehlungen bei Hitze & Starkregen für die Zielgruppe Senioren und die Zielgruppe 24 Stunden Pfleger*innen (Verschiedene Sprachen) - Späterer Beginn aufgrund der Zusammenarbeit mit der Region Kampseen und aufgrund der Coronapandemie.
- Verteilung der Folder über die Gemeinden – wenn sich die Pfleger*innen anmelden und über die sozialen Pflegedienste

Leistungsindikatoren

- Folder in fünf Sprachen für 24 Stunden Pflegekräfte ist erstellt.
- Folder liegt auf allen Gemeinden auf und wird aktiv verteilt
- Folder in deutscher Sprache ist gedruckt
- Ein Wörterbuch mit Alltagsbegriffen wurde hinzugefügt

Gute Anpassung

Der Ratgeber ist zum Download verfügbar und durch die zeitlose Aufmachung nachhaltig. Erreicht viele Menschen und wirkt sich auch im sozialen Bereich aus. Dadurch wird auch auf die Gesundheit der Menschen geachtet und darüber informiert. Pflegekräfte, Angehörige und Reha Patienten werden sensibilisiert. Im Ratgeber sind folgende Inhalte enthalten: Gefahren bei Hitze, Schutz beginnt vor einer Hitzeperiode, Tipps bei Hitze und Erkrankungen bei Hitze. Darin wird nicht nur auf den Körper, sondern auch auf die Umgebung eingegangen.

Maßnahme
Titel:

10
Öffentlichkeitsarbeit

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.05.20
30.04.22

Inhaltliche Beschreibung der DURCHFÜHRTEN UMSETZUNG.

Die bestehende Regionswebseite wurde komplett erneuert, adaptiert und an heutige Vorgaben angepasst. Darüber hinaus wurde sie übersichtlicher gestaltet und mit KLAR! Themen versehen. Eine Facebook Seite wurde erstellt und wird laufend mit Inhalten befüllt. Das Ziel der 1000 Likes ist zu mehr als die Hälfte erreicht. Ein Presseverteiler wurde erstellt und regelmäßig mit Informationen versorgt. Die Corporate Identity wurde erarbeitet, alle Druckunterlagen sind in ähnlichem Design gemacht und mit sämtlichen Logos versehen. Es wurde Flipchartpapier, Briefpapier und Mappen für Außenauftritte erstellt. Gemeinden erhalten regelmäßig Informationen über Aktuelles und schalten dies auch auf ihren Seiten. Veranstaltungen und Vorträge, soweit möglich, wurden durchgeführt. Wöchentlich wird ein Newsletter mit relevanten und aktuellen Themen versandt. Einen umfassenden Bericht finden Sie im angehängten Dokument.

Ziele

- Umfassende Sensibilisierung für Klimaanpassungsmaßnahmen
- Erreichung unterschiedlicher Zielgruppen mit unterschiedlichen Medien
- Transparente Kommunikation der Projektumsetzung nach außen

Meilensteine

Alle Meilensteine abgearbeitet... Öffentlichkeitsarbeit läuft weiter, Berichte in Medien sind nicht nur an die Vorgabe gebunden. Je mehr, desto besser. Es wird darauf geachtet bei allen Möglichkeiten KLAR zu erwähnen und nach außen zu tragen.

Leistungsindikatoren

- Präsentation der KLAR! Themen auf der Regionswebseite - erledigt
 - Aufbau einer Facebookseite mit 1.000 Likes/ derzeit 577
 - 50 Berichte in den lokalen Medien (redaktionell)– erreicht
 - Verlinkung auf allen Gemeindefwebseiten - erreicht
 - 50 Berichte in den Gemeindezeitungen - erreicht
- [Siehe Bewusstseinsbildungsdokument](#)

Gute Anpassung

Durch die Logopräsenz soll immer wieder auf das Projekt KLAR! hingewiesen und die Bevölkerung darauf sensibilisiert werden. Um möglichst viele Menschen zu erreichen und das Bewusstsein auf Klimawandel und Klimawandelanpassung gelenkt werden. Das wird durch die Nutzung verschiedener Kanäle sichergestellt.

5. Good Practice Beispiel der Umsetzung

Maßnahme: Renaturierung von Gewässern - Weidenbachbepflanzung

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KLAR! Südliches Weinviertel, Bad Pirawarth, Gaweinstal

Bundesland: Niederösterreich

Highlights: In der heutigen Zeit weiß man den Wert renaturierter Gewässer und beschatteter Gewässerränder wieder zu schätzen, da sie für den Wasser- und Naturhaushalt ausschlaggebend sind. Fließgewässer sind die Lebensadern der Landschaft, die Lebensräume miteinander vernetzen. Gewässerränder sorgen für intakte Lebensräume und erfüllen vielfältige Aufgaben. Standortstypische Ufergehölze und ungedüngte Randflächen sind wichtige Refugien für die Tierwelt – sie stellen einen wertvollen und lebensnotwendigen Lebensraum für viele bedrohte Arten dar. Doch auch zahlreiche für die Landwirtschaft und Natur wichtige Nützlinge finden hier ihre Heimat.

Die Klimawandelanpassungsmodellregion Südliches Weinviertel hat aus diesem Grund mit Unterstützung des Büros MK Landschaftsarchitektur, der NÖ Agrarbezirksbehörde, des Landschaftsfonds, des Weidenbachverbandes und der Gemeinde Bad Pirawarth die Uferbeschattung am Weidenbach zwischen Bad Pirawarth und Gaweinstal umgesetzt.

105 neue Bäume stehen seit kurzem entlang des Weidenbachs und tragen damit zur Artenvielfalt und Erhaltung eines gesunden Lebensraumes bei. Man hat dabei ausschließlich heimische Gehölze verwendet: Spitzahorn, Trauerweide, Vogelkirsche, Echte Walnuss und Winterlinde zieren fortan das Bachufer. Das wirkt sich gleich mehrfach positiv aus: die Temperatur des Gewässers schwankt nicht mehr so stark, die Wasserqualität wird verbessert und die Uferböschung durch den Bewuchs stabilisiert. Das Mehrangebot an Lebensraum fördert die Artenvielfalt, die Tiere finden in diesem Bereich eine Pufferzone zwischen Bach und Ackerfläche vor und sie können die Uferzone als Wanderkorridor verwenden. Apropos wandern – auch für die Bevölkerung und Ausflügler wird das Gebiet aufgewertet.

Empfehlungen für andere Regionen: Dranbleiben. Es lohnt sich. Es ist nicht immer leicht ein Projekt umzusetzen und es ist wichtig, alle Interessen zu hören und abzuwägen. Wichtig ist ein langer Atem.

Persönliches Statement des/der Modellregions-ManagerIn: Uns war es wichtig, für die Region durch zu judizieren, was möglich ist und wer gefragt werden muss. Wie die verschiedenen Interessen in Einklang gebracht werden und wie ein Projekt wie dieses auch wirklich vom Kopf auf den Boden gebracht werden kann.

Ansprechperson:

Name: Alexander Wimmer

E-Mail: alexander.wimmer@weinviertel-sued.at

Tel.: 0664/73550167

Weblink: www.weinviertel-sued.at www.kampseen.at